



Die Firma Anumar möchte in Ihlienworth einen 111 Hektar großen Solarpark bauen. Doch die Gemeinde hat das Projekt vorerst gestoppt. Foto: Schmidt/dpa

Mittwoch, 02. Dezember 2020

Solarpark-Pläne vorerst auf Eis gelegt

Von Jens-Christian Mangels

Ihlienworth . Die Pläne für einen 111 Hektar großen Solarpark in Ihlienworth sind vorerst auf Eis gelegt. Nach Einschätzung des Amtes für Bauaufsicht und Regionalplanung des Kreises Cuxhaven hat das Projekt derzeit „keinerlei Chancen auf legale Realisierung und Genehmigung.“

Die Firma Anumar hat Großes vor in Ihlienworth: Auf einer 155 Fußballfelder großen Fläche am Westerende will das Unternehmen aus Bayern einen Solarpark mit einer Leistung von rund 110 Megawattstunden pro Jahr errichten. Etwa 60 Millionen Euro sollen investiert werden. Während Anwohner das Projekt sehr kritisch sehen, steht der Ihlienworther Gemeinderat den Plänen insgesamt positiv gegenüber, wie Bürgermeister Horst-Christian Deck gegenüber unserer Zeitung erklärte.

Doch jetzt gerät das Vorhaben ins Stocken, bevor es überhaupt richtig begonnen hat: In einem Schreiben an Gemeindedirektor und Samtgemeindebürgermeister Harald Zahrte äußert das Amt für Bauaufsicht und Regionalplanung des Landkreises Cuxhaven erhebliche Bedenken, was die Planung und Realisierung des Solarparks zum jetzigen Zeitpunkt angeht. „Sämtliche Flächen des Projektes der Firma Anumar, bei Ihlienworth-Westerende einen circa 111 Hektar großen Solarpark zu entwickeln, stehen im Widerspruch zu den bis heute rechtskräftigen Vorschriften“, heißt es in dem Schreiben vom 20. November, das unserer Zeitung vorliegt.

Das Bauaufsichtsamt bezieht sich bei seiner Einschätzung auf die Vorgaben des Landes-Raumordnungsprogramms (LRÖP) und des Regionalen Raumordnungsprogramms des Landkreises Cuxhaven (RRÖP). Darin wird dem „Schutz landwirtschaftlicher Flächen als unverzichtbarer Basis für die Nahrungs- und Futtermittelproduktion“ eine besondere Bedeutung beigemessen. Und: „Die Umwandlung von Ackerland in Grünland zum Zwecke der Errichtung von Freiflächen-Photovoltaikanlagen im landwirtschaftlich geprägten, ländlichen Raum des Landkreises ist aufgrund des zunehmenden Flächendrucks auf landwirtschaftliche Nutzfläche grundsätzlich kritisch zu sehen.“ Statt Freiflächen für Solarparks zu erschließen, sollen tunlichst „bereits versiegelte oder vorbelastete Flächen“ in Anspruch genommen werden, verlangt das LRÖP.

Milliardenschweres Programm

Ganz ad acta legen will die Gemeinde Ihlienworth das Solarpark-Projekt aber nicht. Sie hofft auf die niedersächsische Landesregierung, die mit einem milliardenschweren Förderprogramm den

Klimaschutz und den Ausbau der erneuerbaren Energien vorantreiben will. Damit mehr Freiflächen für Photovoltaik genutzt werden können, soll das Landesraumordnungsprogramm geändert werden. Doch das kann noch dauern: Mit einem Kabinettsbeschluss sei frühestens im August 2022 zu rechnen, so das Amt für Bauaufsicht und Regionalplanung.

Und was ist mit dem RROP? „Auch der Landkreis muss sich in dieser Frage positionieren“, fordert Ihlienworths Gemeindedirektor Harald Zahrte.